

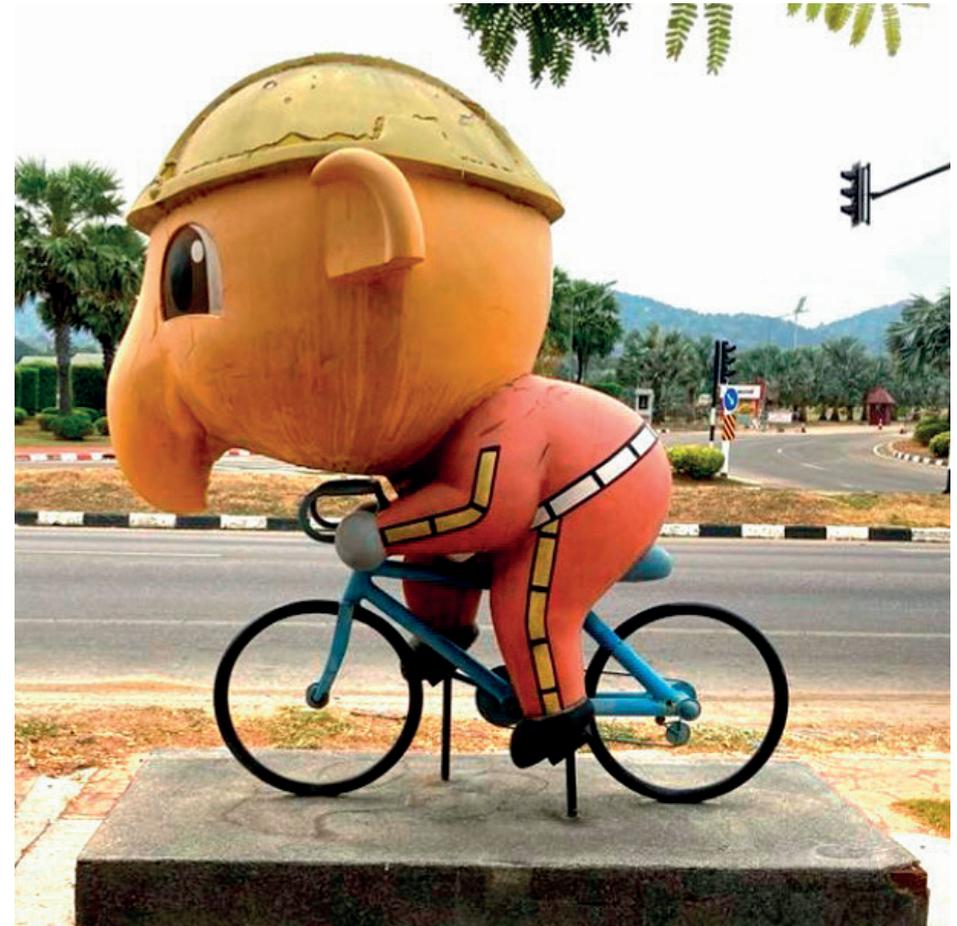


Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter ist zwar kalendarisch noch nicht ganz vorbei, doch bald schon geht es mit den ersten geführten Radeltouren wieder los. Daneben bieten die ADFC-Gruppen unserer Allgäu-Allianz in den nächsten Wochen und Monaten interessante Kurse und Vorträge an.

Im Februar-Newsletter gibt es außerdem Geschichten über engagierte Menschen zu lesen, die sich für bessere Radfahrbedingungen einsetzen. Aus Memmingen kommt ein Exklusiv-Interview mit dem Oberbürgermeister zum Thema Mobilitätswende. Und einen schönen Erfolg gibt es aus Isny zu vermelden.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!
Stefan Beckmann, Lutz Bäucker



In Thailand scheinen Fahrradfahrer große Wertschätzung zu genießen. Zumindest drängt sich dieser Eindruck angesichts dieser Riesen-Skulptur geradezu auf. Rätselhaft allerdings die überdimensionierte Nase ... Unsere Leser Heidrun und Peter Schöneberg haben den Riesen im Urlaub auf Thailands Straßen entdeckt.

ADFC-Untersuchung beweist: Fahrsicherheitstraining für Radler wirkt

„Radeln kann doch jeder!“ heißt es in der Öffentlichkeit. Stimmt leider nicht. Das zeigt der anhaltende Boom bei Pedelecs („E-Bikes“) und Menschen, die seit Corona erstmals bzw. wieder aufs Radl steigen. Viele haben Schwierigkeiten beim Handling mit den schweren Maschinen, sie fühlen sich im zunehmenden Verkehr auf unseren Straßen unsicher. Die Zahl der Radunfälle steigt.

Deshalb bietet der ADFC in Bayern entsprechende Fahrsicherheitstrainings-Kurse mit Fahrrad oder Pedelec an. Die Wirksamkeit dieses Trainings wurde in einer verkehrspsychologischen Begleitstudie untersucht.

Wanted! Fahrsicherheitstrainer gesucht!

ADFC-Allianz unterstützt alle, die interessiert sind

Der ADFC Bayern bietet für Aktive ein Ausbildungsseminar zum/zur Fahrsicherheitstrainer:in an. Die Ausbildung findet vom 5.-7. April im Kolpinghaus in Würzburg statt. Sie beginnt am Freitag um 15 Uhr und dauert bis Sonntag gegen 15 Uhr. Bei Interesse bitte zunächst den zuständigen ADFC-Kreisverband kontaktieren. Anmeldeschluss ist der 11. März. Für Interessierte gibt es **zwei Online-Termine** mit Richard Kramschuster, dem ADFC-Landesbeauftragten:

- Dienstag, 5. März, 20-21 Uhr
Zugangslink: <https://t1p.de/lcnh1>
- Donnerstag, 7. März, 20 – 21 Uhr
Zugangslink: <https://t1p.de/tiuww>

Dafür zuständig war der Leiter der Radfahrschule des ADFC München, Rigas Wendel. Das Interview dazu ist auf der Homepage des ADFC Bayern und auf Youtube zu finden in der Reihe „ADFC trifft ...“ unter:

<https://t1p.de/idq52>

Das Ergebnis der Studie ist eindeutig: Fahrsicherheitstraining erhöht das Sicherheitsgefühl der Teilnehmenden und verändert das Mobilitätsverhalten. 83 % der befragten 99 Teilnehmenden fühlen sich beim Radfahren nach dem Training „sicherer oder sogar viel sicherer“. Außerdem hat die Teilnahme am ADFC-Fahrsicherheitstraining bei knapp 40 % der Teilnehmenden dazu geführt, dass sie jetzt noch öfter mit dem Rad unterwegs sind als vor dem Training.

Fazit: Die vom ADFC angebotenen Fahrsicherheitstrainings für Fahrräder oder Pedelecs sind eine sehr gut wirkende Maßnahme. Sie verbessern die Verkehrssicherheit der Teilnehmer nachhaltig und sie erhöhen die Häufigkeit, aufs Rad zu steigen.

Verkehrspsychologe Rigas Wendel (ADFC München) hat die Studie durchgeführt. Rechts daneben: Immer beliebter wird unser Fahrtraining im Allgäu (hier Josef Böck in Kempten). Der ADFC möchte das Angebot bundesweit ausbauen.

Damit leistet der ADFC einen starken Beitrag zur Förderung von Deutschem Verkehrsgerichtstag und von Joachim Herrmann (Innenminister Bayern), das Radfahren und speziell auch die Nutzung von Pedelecs in Deutschland sicherer zu machen.

Umfassende Informationen zu den Ergebnissen der Studie sind unter dem Stichwort „Fahrsicherheitstraining“ auf der Homepage des ADFC Bayern abrufbar.

Studienleiter Rigas Wendel möchte noch mehr Daten sammeln, um diese wichtige Untersuchung 2024 fortführen zu können.

Bitte unterstützt ihn dabei und kontaktiert ihn per Mail an: rigas.wendel@adfc-muenchen.de

Text & Fotos: Lutz Bäucker



Der Mann mit der goldenen Rad-Hose

ADFCler Wolfgang Slama im Ruhestand – er hat die BR-Radltour ins Allgäu geführt

Er zeigte Bayerns Radfahrern, wo es langging: Wolfgang Slama wird Mitte März in München in den Ruhestand verabschiedet.



Kaum jemand in Bayern kennt so viele Bürgermeister und Tourismus-Chefinnen wie er. Kaum jemand in Bayern weiß wie er, welche Straßen wo wie steil sind, an welchen Stellen man die schönsten Fotos von der Radltour-Schlange machen kann, welche Fest-, Markt- und Stadtplätze im Freistaat am besten für Open-air-Konzerte geeignet sind und auf welchen Sportplätzen 1000 Radfahrer innerhalb von 60 Minuten mit Trinkwasser und Bananen versorgt werden können.

Wolfgang Slama ist „Mister Radltour“ und Franke, Streckenscout, „Überzeugungs-Täter“ und einsamer Mann an der Spitze des Pelotons. Nach 33 Jahren Organisation und 32 Touren kreuz und quer durch Bayern steigt er jetzt aus dem Sattel. Zumindest beruflich. Seine Markenzeichen: stahlharte Wadln und eine goldene Rad-Hose. Zur BR-Radltour ist Wolfgang Slama gekommen wie die Jungfrau zum Kind. Tour-Erfinder und BR-Moderator Thomas „Toto“ Gaitanides suchte anno 1989 einen Fahrrad-Fachmann mit Abenteuerlust, der die geniale Idee einer „Tour de Bavaria“ in belastbare Realität umsetzen konnte. Toto wurde fündig beim damals kaum bekannten Radl-Lobbyverein ADFC in München. Dessen damaliger Landesgeschäftsführer war der junge Slama. Der tüftelte die Premierenstrecke von Donauwörth nach Dingolfing aus – mit Etappen in Ansbach, Kitzingen, Haßfurt, Forchheim, Neumarkt, Kelheim und Deggendorf. Penibel bis zur Pedanterie zeichnete er Zieleinlaufpläne und Standplatzaufstellungen, notierte die Durchfahrtszeiten von Zügen, kalkulierte Marschtabellen fürs Peloton.

War Gaitanides Herz und Seele der Radltour, dann war Slama der Kopf. Diese beiden so unterschiedlichen Männer machten aus der anfangs belächelten und bekrittelten Sommerveranstaltung im Laufe der Jahre gemeinsam das bis heute erfolgreichste Mega-Event des BR. Der Vater einer Tochter fuhr während der Tour immer vorneweg. „Vor mir fährt niemand“, so sein Motto als Pacemaker, „nur die Polizei und deren Lautsprecherwagen!“ Eine eiserne Regel, die keiner jemals zu durchbrechen wagte.

Seine größte radfahrtechnische Herausforderung war nach eigener Aussage das Tandemfahren mit Schwester Theodolinde, Chefin des Radltour-Stammsponsors „Adelholzener“: „Sie im langen Ornat hinten drauf, ich vorne – gottseidank haben wir unsere Showrunde unfallfrei hinter uns gebracht!“ Auch der Fahrversuch mit einer originalgetreu nachgebauten hölzernen Draisine auf dem Marktplatz von Memmingen forderte den ganzen Slama.

Am meisten aber wurde über Slamas ganz spezielles Beinkleid geratscht und getratscht: seine goldene Rad-Hose. Ein Objekt, das er in all seinen Tourjahren immer nur auf einer Etappe der jeweiligen Strecke trug. „Der Mann mit der goldenen Hose“ wurde zum Kult.

ADFC-Mitglied Slama führte die BR-Radltour mehrmals ins Allgäu: 1994 und 2017 nach Memmingen, 2007 nach Mindelheim, 1992 nach Füssen und Immenstadt, 2001 nach Oberstdorf und 2017 nach Sonthofen. Nur in Kempten hat sie bisher noch nie Station gemacht.

Text & Foto: Lutz Bäucker



Die nächsten Termine

- Sa**
16.3.

9-18 Uhr, Eröffnungsfeier Wildrad,
 Daimlerstraße 3, Waltenhofen
 (u.a. mit ADFC-Infostand)
- Do.**
21.3.

18.30 Uhr, Vortrag „Kleben oder nageln? Diebstahlprävention durch Fahrrad-Codierung.“ Mit praktischen Demonstrationen. Referent: Peter Horlacher, ADFC Memmingen-Unterallgäu. DAV-Kletterzentrum, Aybühlweg, Kempton
- Do.**
18.4.

18.30 Uhr, Aktivensitzung,
 20 Uhr, Radlerstammtisch mit Codierung,
 Alter Bahnhof, Martinzell
- Do.**
16.5.

19 Uhr, Vortrag „Fahrradland Allgäu. Die Angebote und Aktivitäten der Allgäu-GmbH.“ Gastreferat von Eric Siemen, Allgäu GmbH, DAV-Kletterzentrum, Aybühlweg, Kempton



Praktisches mit Sozialem verbinden: Radcodierer werden

Unser Team der Radcodierer:innen braucht noch Verstärkung. Als Radcodierer verstehen wir uns als Service für Radler:innen, als Werber für Mitgliedschaften und Imagemacher. Willst du dabei sein? Du codierst Fahrräder und trägst somit zur Diebstahlprävention bei. Dafür brauchst du nur ganz wenig technisches Geschick und Zeit an Terminen (nach Absprache). Melde dich jetzt ganz einfach unter: info@adfc-kempton.de
Wir freuen uns auf Dich !

Mittwoch · 13. März 2024 · 15:00 – 16:30 Uhr

Fahrradtourenplanung oder Wanderung leichtgemacht!

Eigene Touren erstellen oder bekannte Touren nachfahren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit der Komoot Software mehr Spaß beim Fahrradfahren haben und schöne Highlights finden können.

Was ist „Komoot“?

Hierbei handelt es sich um eine App (= Application / Programm) für Ihr Smartphone oder Ihren PC, die gezielt als Routenplaner für Fahrradtouren oder Wanderungen verwendet werden kann.

Bitte installieren Sie „Komoot“ im Vorfeld, gerne ist Ihnen das Altstadt- haus hier behilflich.

Mehr Informationen finden Sie unter www.adfc.de
– freiwilliger Kostenbeitrag –

Anmeldung erforderlich im Altstadt- haus unter:
 Telefon (0831) 2525 - 5540 · E-Mail ah@kempton.de




Es referieren die ADFC-Experten Josef Böck und Horst Baumann.

Fortlaufende Informationen

Nachrichten und aktuelle Informationen von uns sind auf unserer Homepage <https://ke-0a.adfc.de> zu finden, sowie per News-Feed:

 facebook.com/adfc.kempton

 instagram.com/adfc_ke_0a/

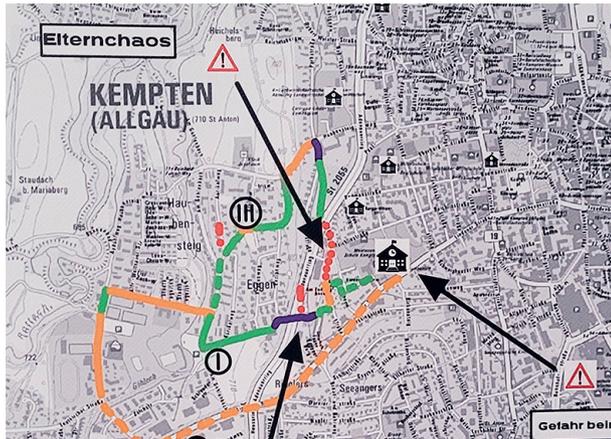
 <https://ke-0a.adfc.de/rss>

„Hilde“-Abiturienten machen den Radwege-Check

Die Qualität unserer Fahrradwege läßt zu wünschen übrig. Oft fehlen sie überhaupt. Ein Ärgernis, das sich jetzt das Praxis-Seminar des Kemptener Hildegardis-Gymnasiums vorgenommen hat. Mit ernüchternden Ergebnissen.

Johanna Prestel urteilt: „Keiner meiner Radwege zum Hildegardis-Gymnasium ist optimal!“ Mitschülerin Tabea Nötzel stellt ebenso nüchtern fest: „Auf unseren Wegen kommt es oft zu gefährlichen Begegnungen und Beinahe-Kollisionen, außerdem parken überall Autos auf den Wegen!“

Das sind zwei von neun Ergebnissen des Praxis-Seminars der 12. Klasse des Kemptener Gymnasiums zum



„Vorsicht, Elternchaos!“ warnt ein Abiturient. Das P-Seminar geht sehr detailliert auf die Problemstellen im Kemptener Radwegenetz ein.

Foto: Bäucker

Thema „Verkehrsträger Fahrrad“, das jetzt der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Der ADFC Kempten-Oberallgäu unterstützte das Projekt der Schüler.

Neun Seminaristen (betreut von Lehrer Martin Würdehoff) nahmen die wichtigsten Radwege unter die Lupe, die aus allen Himmelsrichtungen zu den drei Kemptener Gymnasien im Westen der Stadt führen. In mühsamer Kleinarbeit und auf vielen Testfahrten sammelten die Abiturienten ihre Daten, machten Fotos und beurteilten die Qualität und Sicherheit der Fahrrad-Routen.

Die Ergebnisse sind größtenteils ernüchternd. „Beschädigt, zu schmal, unsicher, Angst vor unaufmerksamen Autofahrern beim Rechtsabbiegen, gemeinsame Nutzung mit Fußgängern und Gegenverkehr führt zu Konflikten und Beinahe-Unfällen“, so schreiben die jugendlichen Tester. Einer warnt auf seinem Poster vor „Elternchaos“ vor einer Schule, eine andere kritisiert: „Es fehlen Trennlinien, um Fußgänger und Fahrradfahrer voneinander zu schützen!“

In der projektabschließenden Podiumsdiskussion waren sich die Kemptener Stadträte Thomas Hartmann (Grüne) und Thomas Landerer (FW), der städtische Mobilitätsmanager Stefan Sommerfeld sowie Professor Thomas Zeh von der Hochschule Kempten, Schulleiter Markus Wenninger („Hilde“), Fahrlehrer Sascha Albrecht und der Kemptener ADFC-Vorsitzende Lutz Bäucker einig: um die Situation auf den Radwegen in und um Kempten herum zu verbessern bleibt noch viel zu tun.

Erfreulich: die umfangreiche Arbeit der Gymnasiasten geht jetzt auf Tour durch andere Schulen in Kempten. Die Hilde-Abiturienten werden die Stadtpolitiker mit einem Forderungskatalog konfrontieren. Und die Fraktion der Freien Wähler möchte die Poster intern zur Grundlage ihrer Mobilitätspolitik machen. Bäucker machte ihrem Sprecher Thomas Landerer ein spontanes Angebot: „Ich lade Sie zu einem kostenlosen Fahrsicherheitstraining beim ADFC ein – damit Sie noch mehr Spaß beim Radeln haben. Denn nach dem Training werden Sie sicherer radeln.“ Landerer nahm das Angebot an...

Text: Bäucker



Von rechts: Johanna Prestel diskutierte mit Fahrlehrer Sascha Albrecht, Stadtrat Thomas Landerer (FW), Stefan Sommerfeld (Mobilitätsmanager), Stadtrat Thomas Hartmann (Grüne), Prof. Thomas Zeh (Hochschule Kempten), Lutz Bäucker (ADFC) und Schulleiter Markus Wenninger (Hildegardis-Gymnasium).

Foto: Linus Nunner

Wie Cabrio-Fahren, bloß nachhaltiger Lastenradverleiher „sigo green“ sieht großes touristisches Potential

Martin Patri sagt: „Ich bin leidenschaftlicher Lastenradler!“ Der Marketing-Chef des Darmstädter Unternehmens „sigo green“ hat seit Jahren kein Auto mehr, er packt seine Einkäufe und manchmal auch seine drei Kinder in die Cargo-Wanne und erfährt die Welt nachhaltig und viel spannender als im Blechkäfig.

Wie zum Beispiel im vergangenen Sommer: „Mit der Bahn nach Hamburg, dort zwei Lastenräder ausgeliehen und los gings“, erzählt Patri im Interview mit dem ADFC Kempten-Oberallgäu. „Von Altona runter an die Elbe, immer am Fluß entlang, Fotostopp an der Elbphilharmonie, Eis-Essen auf Sankt Pauli, immer an der



Wie mit dem Cabrio durch Hamburg: Familie Patri erkundete die Hansestadt mit Lastenfahrrädern.

frischen Luft – es war einfach herrlich!“ Ähnlich erfrischende Erlebnisse kann sich der 42-jährige auch für Kempten vorstellen. Denn hier ist „sigo“ bereits mit sechs Ausleihstationen im ganzen Stadtgebiet vertreten.

Die vor etwa sechs Jahren in Darmstadt gegründete Firma bietet in der Regel Kommunen und Wohnungsbauunternehmen ihre Dienste an. Ein radaffiner Investor finanziert „sigo“ mit derzeit rund 40 Mitarbeitern und ungefähr 350 Leih-Lastenrädern bundesweit. „Wir machen alles selbst“, erzählt Martin Patri, „vom Modellentwurf bis zur Wartung vor Ort.“

Die Stationen mit den grün gebrandeten Cargobikes stehen dort, wo die Menschen wohnen und einkaufen. Die Tagespauschale für ein Lastenrad beträgt aktuell 19 Euro. „Dafür bekommen Sie nirgends ein Miet-E-Bike“, glaubt Patri. Und findet: „Das ist auch attraktiv für Urlauber, vor allem mit Kindern.“ In Darmstadt bietet ein Hotel jetzt erstmals Lastenräder für seine Gäste an: „Ähnliches möchten wir an geeigneten Standorten ausbauen, z.B. in Lindau, Passau oder Würzburg, dort sind wir bereits aktiv.“

Kempten kann er sich auch gut vorstellen: „Hier gibt’s ja ein bereits als „ADFC-Bett & Bike“-Hotel ausgezeichnetes Haus“, weiß der Marketingmann. Der zuständige Hotelmanager hat auf Anfrage des ADFC sein grundsätzliches Interesse signalisiert: „Angebote für fahrradfahrende Gäste liegen absolut im Trend“, so Johannes Bernhard vom JUFA-Hotel.

„Wir möchten den Urlaub mit Bahn und Fahrrad attraktiver machen“, skizziert Martin Patri die Strategie seiner Firma, „deshalb kooperieren wir jetzt auch mit dem ADFC in Kempten und im Oberallgäu. „Er weiß, wovon er spricht: im Sommer diesen Jahres plant er mit dem ältesten Sohn (14) eine Rad-Tour von Darmstadt über Ulm, dann auf dem Illerradweg nach Memmingen und Kempten: „Lastenradfahren ist wie Fahren mit dem Cabrio – nur viel nachhaltiger“, lacht Patri. „Wir sehen uns auf dem Hildegardplatz, im Juli!“

Wir freuen uns ...

Text: Bäucker, Fotos: Patri



Martin Patri, unser Gesprächspartner von „sigo green“.

Das „Wildrad“ ruft nach Waltenhofen

Unser neuer Sponsor lädt zur Geschäftseröffnung

Diesen Termin sollten sich alle Fahrrad-Interessierten schon mal rot anstreichen:
Samstag, 16.März, von 9 bis 18 Uhr.

An diesem Tag feiert der „Cube Store Kempton“ bei „Wildrad“ in Waltenhofen nämlich die offizielle Eröffnung seiner neuen Geschäftsräume. Und der ADFC ist mittendrin dabei!

Geschäftsführer Michael Rathke hat ein volles Programm für alle Radlfreunde organisiert: Aktive Rad-Aktion der AOK, einen Radparcours, unterhaltende Radshow eines Trialbikers. Es gibt Informationen von „Bikeleasing zum Thema Fahrradleasing, Optik Kössel präsentiert alles zum Thema Sport-/Radbrillen. Haslach Rad-Reisen ist ebenso präsent wie Shimano.

Die Besucher können die neue Wildrad- Werkstatt besichtigen, inklusive Workshops, „Schnupperwerkstatt“ und Gewinnspielen.

Außerdem gibt's attraktive Eröffnungs-Sonderangebote und für Essen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Der ADFC ist mit seinem Info-Stand vor Ort, dort kann man sein Fahrrad gegen Diebstahl codieren lassen. Außerdem kann man sich über Fahrsicherheits-Training informieren und zu einem Kurs anmelden.

Informationen zu „Cube Store Kempton“ und zum „Wildrad Service“:

Cube Store Kempton in Waltenhofen-Gewerbegebiet, Daimlerstraße 3.
 – 1200 qm Verkaufsfläche im neu erbauten Gebäude

- Große Auswahl an E-Bikes, MTBs, Gravelbikes, Rennrädern, Kinderrädern und Lastenrädern
- Weitreichendes Zubehörprogramm
- „Cub“, Räder und Zubehör mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis
- Parkplätze direkt vor dem Laden
- Möglichkeit zur Probefahrt und eine Kaffeebar
- Der „Wildrad Service“ – die kompetente Meisterwerkstatt
- Premium-Service für alle Marken
- Servicepartner für Canyon und Rose
- Servicepartner für alle Leasinganbieter
- Hohe Servicegeschwindigkeit und Top-Qualität.

Text: Bäucker, Foto: Wildrad



Das Team des neuen Bike-Stores in Waltenhofen freut sich auf eine tolle Eröffnung. Auch der ADFC ist dabei.

Unsere Fördermitglieder



Haslach
Bike Tours



Perfect
Bike Wash



Stadt
Immenstadt



Stadt
Kempton



Stadt
Sonthofen

Spender & Sponsoren



Familienbrauerei
Stolz



Cube Store Kempton



PDC Tourism



Sigo Green
Lastenradverleih



Die nächsten Termine

Mi. 6.3. 19 Uhr, Tourenleiterabend, Hotel „Weißes Ross“, Memmingen

Mi. 20.3. 19 Uhr, Verkehrspolitischer Stammtisch, „Stand der Entwicklung“ mit Urs Keil, Radverkehrsbeauftragter der Stadt Memmingen, Weinhaus zum Goldenen Löwen, Memmingen

Aktuelle Angaben jeweils in den Pressemeldungen. Kontakt unter info@adfc-memmingen.de
Gäste sind bei den Veranstaltungen herzlich willkommen!

Kontakt:
ADFC Kreisverband Memmingen-Unterallgäu e.V.
E-Mail: kontakt@adfc-memmingen.de
Internet: <https://memmingen.adfc.de>
Geschäftsstelle:
Kalchstraße 1 (Eingang Schlossergasse), Memmingen

Da schau her: ADAC-Preis für ein Fahrrad! Mobile Tourismus-Info Memmingen erhält bayerischen Tourismuspreis

Ausgerechnet vom Automobilclub bekommt das Spezialradl der Memminger Tourismusinfo eine Auszeichnung: Platz 2 beim renommierten „Tourismuspreis Bayern 2024“ des ADAC.

Die sogenannte „TIMO“ überzeugte eine prominent besetzte Jury, in der Fachleute sitzen wie z.B. Tourismus-Professor Harald Pechlaner (Uni Eichstätt), die Geschäftsführerin der „Bayern Marketing GmbH“, Barbara Radomski oder Marion Appold aus dem bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft.

Das Memminger Angebot, mit einem speziell umgebauten Lastenfahrrad den Besuchern der Stadt mobil die gewünschten Infos anzubieten, stieß auf große positive Resonanz: „Das Infomobil setzt einen erfrischenden Gegentrend zur Digitalisierung und ist konsequent nachhaltig“, so heißt es in der Laudatio des ADAC. Die ADFC-Allianz fürs Allgäu gratuliert besonders herzlich – der Kreisverband Memmingen-Unterallgäu ist „Pate“ des innovativen Projektes.

Text: Bäucker



Große Freude über den Preis: Doreen Seeberger (rechts) und ihre Kolleginnen von der Memminger Tourist-Info. Foto: ADAC

Unsere Fördermitglieder



Heiss
Das Radcenter



Zweirad
Lämmle



Stadt
Memmingen

Radfahrer unter sich: ADFC-Chef spricht mit Stadt-Chef Memmingens neuer OB zum Thema Verkehr

Wie sieht die Verkehrspolitik des jüngsten Oberbürgermeisters Deutschlands aus? Jan Rothenbacher (31/SPD) aus Memmingen hat mit seinen 'Skizzen' einige Leitplanken gesetzt für eine fahrradfreundliche Zukunft in der „Mau-Stadt“. Er ist seit einem Jahr im Amt. Und er hatte jetzt Zeit für das Interview mit dem Memminger ADFC-Kreisvorsitzenden Manfred Neun.

Neun: Direkt zum Mobilitätsprojekt, das in Memmingen bereits angelaufen ist. Es gibt eine ToDo-Liste, was alles zu tun wäre. Städte und Kommunen stehen in der Verantwortung, ihre Straßen bauen und unterhalten zu müssen, aber ihr habt kein Recht zu entscheiden, wie sie befahren werden. Werdet Ihr von Bund und Land entmündigt?

OB: Ich finde „entmündigt“ ein starkes Wort, aber es ist schon so, dass man den Eindruck gewinnt, dass die politischen Ebenen über uns denken, sie wüssten es besser als die, die an der Sache dran sind, sowohl an den Bürgern, als auch an den Straßen. Es ist eine unglaublich surreale Situation, dass die Berliner Gesetzgebung aber auch das Veto der Länder, dass zwei politische Ebenen über ein Thema streiten, das klar und eindeutig von den Kommunen gefordert wird, die auch am meisten betroffen sind, und die Kommunen dabei nicht gehört werden. Da ist dieser – das sag ich ganz deutlich – Fetischismus auf das Automobil mit dem einzelnen Fahrgast fatal. Es gibt zig Beispiele, wie die Straßenverkehrsordnung absurde Vorgaben macht, die aus der Fokussierung auf das Auto resultieren, und die Maxi-

me der ganzen Verkehrslandschaft keinen Raum mehr für die Menschen lässt. Es ist schon ein unglaublicher Frust, weil wir uns als Kommunen parteiübergreifend breit und stark gemacht haben, nun dazu gar nicht gehört zu werden, das ist schon ... (holt tief Luft!).

Neun: Zur Autofokussierung. Das Framing ist explizit autozentriert und nicht menschengerecht. Das schreit nach einer Priorisierung der Menschen, nicht der Autos. Deshalb haben wir das Paradigma der Aktiven Mobilität entwickelt, es als ECF von UN Habitat als Menschenrecht anerkannt bekommen. Da finde ich Kommunalpolitik spannend, denn da lassen sich solche Gedanken umsetzen, aber wenn ihr jetzt die Mobilitäts-ToDo-Liste menschengerecht umsetzen wollt, dann wird's richtig spannend – oder?

OB: Da wird's tatsächlich spannend, weil wir ja weiterhin an dem Konzept festhalten wollen, dass wir die Liberalisierung der Verkehrsplanung bekommen müssen, was ja gar nicht mit einer Verschlechterung der Situation einhergehen muss. Das ist ja die Crux bei der ganzen Sache, dass dies immer implizit mitschwingt, es könnte die Verkehrslandschaft schwächen oder Verkehr behindern, wenn man den Entscheidungsraum an die Kommunen abgibt. Haben Autos Rechte oder haben Menschen Rechte? Und das ist doch die Frage, der wir uns stellen müssen: wenn Menschen im Auto sitzen, sind sie Verkehrsteilnehmer, aber wenn Menschen zu Fuß unterwegs sind, im Zug sitzen, auf dem Fahrrad, was sind sie dann?

Momentan haben wir den Eindruck, Autos haben Rechte. Aber Autos haben keine Rechte. Menschen haben Rechte. Ich glaube, das ist der Punkt, den man in der ganzen Verkehrsplanung mehr berücksichtigen muss. Das ist es, was wir sehen.

Neun: Aber mit dem Ansatz der Menschenrechte kommen wir eigentlich zu einer weiteren zentralen Frage: Haben wir eine Zweiklassengesellschaft im öffentlichen Raum?

OB: Ich würde sagen, aktuell schon. Denn wenn wir diese erste Klasse mit dem Primat des motorisierten Individualverkehrs haben, der in keiner Weise in seinem flüssigen Verkehrsdurchlauf gestört werden darf. Also das ist ja das Thema, und das hört sich immer so zynisch an, wenn man das sagt, aber das ist ja im Prinzip genau der Punkt. Der Hauptfokus der ganzen Straßenverkehrsplanung und Straßenverkehrsordnung ist, das Auto möglichst schnell und störungsfrei von A nach B zu bekommen. Ich versteh, wo das herkommt: aus den 60er und 70er Jahren ...

Neun:... Flüssigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs ...

OB: ... ja, die Flüssigkeit des Verkehrs, Verringerung der Unfallzahlen et cetera. Aber wir sind da ja weiter, das Automobil hat sich weiterentwickelt, die Gesellschaft hat sich weiterentwickelt. Das Automobil ist jetzt nur noch eine Methodik unter vielen – ein Werkzeug. Und das Ziel kann ja nicht das Werkzeug sein, sondern das,

was ich damit machen möchte. Ich möchte von A nach B – zuverlässig, schnell, bequem – in unterschiedlicher Ausgestaltung. Da müssen wir hinkommen.

Neun: Jetzt hat ja Memmingen auch sehr gute und schlechte Beispiele für die Fahrradmobilität. Zu den guten Beispielen rechne ich im Sinne einer Netzentwicklung die Nord-Süd-Magistrale durch die Neue Welt – kleine Engpässe ließen sich mit wenig Aufwand beseitigen – und dann haben wir die Ost-West-Magistrale, hier über den Marktplatz, mit den beiden Fahrradstraßen. Das Schlechte dabei jedoch ist, wenn dann in den Fahrradstraßen Radlerinnen auf den Gehweg ausweichen, weil parkende Autos die Fahrradstraße dominieren, dann ist das doch ein ganz schlechter Indikator, sowohl hinsichtlich des Netzgedankens als auch für eine Fahrradstraße, oder?

OB: Ja. Definitiv. Das ist ein Problem, weil dieser Raum nicht so von den Verkehrsteilnehmern eingenommen wird, für die er gedacht ist. Da ist ein gewisses Beharrungsvermögen beim Automobil, dass geparkt wird, selbst wenn es teilweise verboten ist. Ich hatte heute erst eine Anfrage von einem Stadtrat zur Situation an der alten Realschule: „Wir müssen Verkehr umplanen. Ich kann den Bus nicht überholen, wenn er da steht!“ Da schüttelt’s einen. Die einfache Antwort ist doch: Du sollst das nicht tun. In der Fahrschule fällst Du durch, wenn Du’s machst. Es ist also kein logis-



OB Jan Rothenbacher (links) und Manfred Neun (rechts) im Gespräch.

Foto: ADFC

tisches Problem der Straße, sondern eine klare Regelung: Vorbeifahren untersagt.

Das ist die Sensibilisierung, die wir brauchen: Wer hat eigentlich gerade welche Rolle im Verkehr? Es steht doch außer Diskussion, dass in einer Fahrradstraße die dominanten Teilnehmer die Radler sind. Selbst wenn mich ein Radler nervt, der mit 20 km/h vor mir fährt: es war meine Entscheidung als Autofahrer, die Fahrradstraße zu benutzen. Da muss ich das ganz einfach aushalten. Genauso, wie ich es als Radler aushalten muss, dass ich nicht auf die Autobahn darf.

Neun: Da sind wir wieder beim Lernen. Wir haben in der Mitte der Buxacher Straße, der westlichen Fahrradstraße, den kleinen Kreis, der inzwischen prima funktioniert. Als da anfangs Friktionen aufgetreten sind, Radler echt gefährdet wurden, hat Bürgermeisterin Margaretha Böckh explizit gefordert: Wir brauchen Verkehrserziehung! Vieles Verhalten spiegelt doch wieder, dass viele Autofahrer die Regeln nicht kennen, und nicht wissen, was eine „Fahrradstraße“ ist. Was können wir hier tun? Was kann die Stadt tun? Was kann der ADFC tun? Was können wir gemeinsam tun?

OB: Ich glaube, was der ADFC tun kann, ist den Radfahrern Selbstbewusstsein geben, ihr Recht auch einzufordern. In dem Fall nicht zu weit rechts zu fahren, sondern mittig – natürlich haben wir Rechtsfahrgebot in Deutsch-

land, aber es muss niemand in 20 cm Abstand vom Seitenstreifen fahren, wenn er sich in einem Meter Abstand wohler und sicherer fühlt. Man bleibt ja auf seiner Spur.

Neun: $1\text{ m} + 1,50\text{ m} = 2,50\text{ m}$.

OB: Ja, genau. Das Selbstbewusstsein, seine Rechte auch einzufordern. Wir als Stadt müssen schauen, dass die Straßen für alle Akteure attraktiv sind, aber durchaus auch für andere weniger. Egal ob dies jetzt bauliche Maßnahmen sind oder Beschilderung oder regelmäßige Kontrollen. Gerade bei der Fahrradstraße werden sehr regelmäßig Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt, um auch die Leute auf „hartem“ Weg heranzuführen, dass sie zu schnell unterwegs sind.

Neun: Ergänzende Frage. Wir haben Fahrradstreifen, die zu einem anderen Zeitpunkt geplant wurden, jetzt am Zerfallen sind – ich weiche da regelmäßig auf die Fahrbahn aus – oder bei denen Dooring droht, weil sie zu knapp an den Parkstreifen entlangführen. Dazu jetzt die knappe Haushaltlage: Werden die notwendigen Sanierungsarbeiten dazu benutzt, bessere Lösungen zu realisieren?

OB: Das auf jeden Fall. Immer, wenn wir Straßen grundsätzlich angehen und sanieren, wird das versucht. Ich sehe ein gutes Beispiel jetzt am Königsgraben, wo ich ganz begeistert bin von unserem Tiefbauamt, wie die das gelöst haben, den Druck aus diesem Flaschenhals zu nehmen. Das war jetzt nicht zu Gunsten der Autofahrer, sondern zu Gunsten der Anlieger und der weit größeren Anzahl von Menschen, die hier unterwegs sind. Eine smarte Lösung mit der Verengung der Autospur,

was Geschwindigkeit reduziert und Radlern Platz gibt. Ansonsten haben wir immer auch Budgets für alltägliche Sanierungen, um Maßnahmen an der Fahrbahndecke zu machen. Wir versuchen das auch immer da zu machen, wo die Leute am meisten betroffen sind und da sind natürlich Radfahrer mehr von einem Schlagloch betroffen als ein Autofahrer.

Neun: *Dieses Beispiel Königsgraben hat übrigens im ADFC zunächst kontroverse Diskussionen ausgelöst, insbesondere bei unserem November-Stammtisch. Urs Keil (Leiter Tiefbau und im ADFC-Vorstand) hat es dann sehr gut erklärt, warum diese offenen Fahrbahnmarkierungen mit Fahrrad-Icons dem Radverkehr mehr Platz verschaffen als hart abgegrenzte Streifen. Und jetzt kommen bereits ungefragt ganz positive Rückmeldungen: „Endlich kann man hier g’scheit fahren!“*



Am Königsgraben gibt es jetzt offene Fahrbahnmarkierungen für den Radverkehr. Foto: ADFC Memmingen

OB: Ja, es wird für alle besser, sogar für die Autofahrer. Und wenn’s ihnen zu langsam geht, sollen sie den Ring fahren – müssen hier nicht mit 60 km/h brettern. Die Lärmbelastung geht runter mit der geringeren Geschwindigkeit und die Sicherheit wird besser und das, obwohl die Fahrbahn für die Autos objektiv gleich breit geblieben ist. Wir haben ja auf diesem kurzen Stück des Königsgrabens zwischen Ulmer Tor und Westertor einen Kindergarten, das Amtsgericht, eine Kirche, eine große Wohnsiedlung mit hohem Kinderanteil, aber auch sehr alte Menschen, die hier auf engem Raum leben, also starke Extreme in dieser Nachbarschaft, und die Grimmelschanze mit dem Spielplatz.

Und es gab viele Überlegungen zur Problemlösung: Können wir Tempo 30 machen, einen Mittelstreifen, Zebrastreifen – alles geprüft, alles nicht möglich. Und jetzt haben wir wirklich für die Menschen ein gutes Ergebnis erzielt mit ein paar Strichen und Piktogrammen. Also wenn’s um saubere fachliche Lösungen geht, das ist schon eine der Paradelösungen.

Neun: *Das ist nicht nur wegen der geringen Mittel eine Paradelösung, sondern weil wir ja schauen müssen, wie wir Assets schaffen, also Werthaltiges, in unserer Stadt – egal ob wir Schlechtes besser machen oder Neues schaffen. In diesem Kontext hat mir die erfolgreiche AGFK-Hauptbeurteilung (Aufnahmeprüfung in die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern) im November in Mindelheim sehr gut gefallen. Die Aufnahme findet jetzt im Februar statt. Vielen Dank!*

Aufzeichnung: Manfred Neun

Radeln für Freiheit und Menschenrechte

Der ADFC Memmingen-Unterallgäu wird sich am „Jahr der Freiheitsrechte“ 2025 aktiv beteiligen, denn Radeln und Freiheit gehören zusammen. Auf der Jahreshauptversammlung im November wurde dies angekündigt, am 6. Februar fand das entscheidende Strategiegespräch statt. Im Memminger Rathaus trafen sich Oberbürgermeister Jan Rothenbacher, die Mitarbeiterinnen des Projektbüros „Stadt der Freiheitsrechte“ Sabrina Demmeler und Sarah Schmelzer, der Leiter des Memminger Stadtarchivs Christoph Engelhard sowie die ADFC-Vorstände Manfred Neun, Rita Lutzenberger, Konni Mayer, Andreas von Kietzell und Urs Keil. Der ADFC möchte das Thema Freiheit und Menschenrechte stärken und aktiv in der Gesellschaft verankern. Die Herausforderung dabei: wie können die Themen „Fahrrad“ und „Freiheit“ im Jubiläumsjahr zueinanderfinden? Der öffentliche Raum stellt doch gerade den Raum dar, in dem Freiheit gelebt werden kann und zugleich an seine Grenzen kommt.



Konni Mayer, Manfred Neun, Rita Lutzenberger, Sabrina Demmeler, Sarah Schmelzer, OB Jan Rothenbacher, Christoph Engelhard, Andreas von Kietzell. Foto: Urs Keil

Sabrina Demmeler vom Projektbüro führte aus, was im Jubiläumsjahr alles geboten sein wird. Bereits im Herbst 2024 wird es ein „Soft Opening“ in Form einer Bunten Nacht am 19. Oktober geben. Geplant ist eine Lichteraktion, bei der Gebäudefassaden bunt angestrahlt werden. Die Geschichte wird sichtbar gemacht und die „bunte Vielfalt“ der Gesellschaft hervorgehoben. Für 2025 sind viele weitere Aktionen geplant. So wird zum Beispiel die geschichtsträchtige Kramerzunft, in der 1525 die Bauernartikel vorgetragen wurden, für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Landesausstellung Bayern findet ab März im Bonhoeffer-Haus statt. Im Sommer wird es ein breitgefächertes Aktionsprogramm mit Konzerten und Kinoveranstaltungen geben. Ein Höhepunkt ist sicherlich im Herbst die Verleihung des Memminger Freiheitspreises.

Der ADFC plant ein Tourenprogramm zu historischen Orten und Stätten, die im Kontext zu Freiheit stehen. Der Auftakt ist ebenfalls im kommenden Herbst geplant. Zusammen mit dem ADFC-KV Kaufbeuren-Ostallgäu wird es eine Radtour zu Udo in die Hammer Schmiede von Pforzen geben. Sinnbildlich steht Udos aufrechter Gang als Synonym für die Aktive Mobilität. Die anderen ADFC-Ortsgruppen der Allgäu-Allianz sind eingeladen, an dieser Sternfahrt nach Pforzen teilzunehmen. Weitere Touren zu historischen und aktuellen Freiheitszielen werden folgen. Von Stadtarchivar Engelhard kommen dazu weitere Erinnerungsorte im historischem Kontext des Bauernkriegs. Zum Beispiel findet aktuell eine Recherche zu

den Herkunftsorten der an der Proklamation der Bauernartikel beteiligten 50 Bauern statt. Radelnd möchten wir uns dort mit der heutigen Bevölkerung treffen. Das Zusammenwirken von Freiheit und aktiver Mobilität, also laufen und radeln, stellt ein Kernanliegen des ADFC im Jubiläumsjahr dar. Manfred Neun benannte hierzu internationale Meilensteine zur Orientierung: Die vom ECF der UN 2012 übergebene Vancouver-Charta mit dem Freiheitsrecht, dass Kinder im öffentlichen Raum radeln dürfen und das Memorandum mit UN Habitat von 2014, dass die aktive Mobilität als Menschenrecht allorts ermöglicht werden soll. Auch der Weltfahrradtag am 3. Juni soll dies verdeutlichen. Wenn wir im Allgäu die aktive Mobilität ernst nehmen, dann stellen sich ganz praktische Fragen: Wie kann die Sicherheit für Jung und Alt verbessert werden, insbesondere die Sicherheit für Kinder? Wie können die Freiheitsgrade der aktiven Mobilen durch eine Verbesserung der Vernetzung aller Mobilitätsarten erhöht und damit die Vorteile fürs Klima etc. genutzt werden? Wie kommen wir zu einer fairen Verteilung von Ressourcen und von öffentlichem Raum? Welche Infrastruktur fehlt für das gesamte Allgäuer Radl-Netz? Diese Fragen sollen in der gesamten ADFC-Allgäu-Allianz bespielt werden – mit gemeinsamen Fahrradtouren und -events und auch in Form einer Studie zu „Fahrrad-Freeways“ und den dazugehörigen Rast- und Serviceplätzen. Ganz oben auf der Wunschliste steht dabei eine Schnellverbindung zwischen Memmingen und Kempten.

Text: Urs Keil, Manfred Neun



Der ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu lädt jeden Monat zu den regelmäßigen Stammtischen ins Gasthaus Belfort ein. Termine der Radtouren und Stammtische finden sich unter <https://kf-oal.adfc.de>.

Auch Nicht-Mitglieder sind zu Radtouren, Kursen und Stammtisch jederzeit herzlich willkommen.

Die nächsten Termine und Veranstaltungen

Stammtisch:

Immer am ersten Donnerstag im Monat im Gasthaus Belfort, Kaufbeuren um 19 Uhr.

Im Winterhalbjahr mit Vorträgen zu verschiedenen Themen oder Bildern der abgelaufenen Radlsaison. Geselliges Beisammensein. Gäste sind willkommen. Fahrradcodierung möglich. Aktiventreff ab 18 Uhr.

Do.
7.3.

19 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Wahlen
ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu,
Gasthaus Belfort, Kaufbeuren

Impressum und Kontakt:

ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu
Johannes Auburger, Moosstraße 28,
87616 Marktoberdorf

E-Mail: kontakt@adfc-kf-oal.de

Internet: <https://kf-oal.adfc.de>

Tages – und Halbtagestouren

Samstag, 16. März: (ab Kaufbeuren)
Tagestour „Frühjahrstour zum Seidelbast“

Sonntag, 7. April:
Themen-Tagestour
Augsburg UNESCO-Wassermanagement

Mittwoch, 10. April
Abendtour „Zum Aufkircher Römerturm“

Vorschau Mehrtagesradtouren

Di., 23. – Fr., 26. April: (Tourenleitung: Kordula Sengmüller)
Vier Tage Fränkische Schweiz zur Kirschenblüte
Ausgebucht, Warteliste möglich.

Mo., 10. – Do., 13. Juni: (Tourenleitung: August Vögtle)
Vier Tage Schwäbische Alb erleben – Albtälertour
Noch wenige Plätze frei.

Sa., 29. Juni – Fr., 5. Juli (Tourenleitung: Peter Marka)
Sieben Tage Auf ungewöhnlicher Route zum Gardasee

Mo., 1. – Do., 4. Juli: (Tourenleitung: Kordula Sengmüller)
Vier Tage Malojapass – Comer See – Berninapass – Innradweg. *Ausgebucht.*

So., 8. – So., 15. September: (Tourenleitung: Peter Marka)
Acht Tage Rhein-Radweg von der Quelle bis Freiburg

Kurse

Donnerstag, 14. März
Workshop Komoot Aufbaukurs – ausgebucht

Donnerstag, 21. März
Workshop Grundkurs Fahrradnavigation mit Komoot
(Zusatztermin wegen großer Nachfrage)

Samstag, 6. April
Ü50-Pedelec-Fahrsicherheitstraining Grundkurs
in Kaufbeuren

Samstag, 13. April
Fahrsicherheitskurs für Fortgeschrittene –
Mit dem E-Bike im leichten Gelände in Kaufbeuren

Samstag, 7. April
Fahrsicherheitstraining Grundkurs in Kaufbeuren

Samstag, 11. Mai
Fahrsicherheitstraining mit E-Trekking-/Tourenrad
in Lengenwang

Samstag, 25. Mai
Fahrsicherheitstraining mit E-MTB in Lengenwang

Voller Saal beim Bildervortrag am ADFC-Stammtisch Überraschende Ehrung vom ADFC-Landesverband Bayern

Kaufbeuren Großer Ansturm herrschte im Gasthaus Belfort beim Stammtisch des ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu. Der angekündigte Bildervortrag der Radreise des Kaufbeurer Ehepaares Heidi und Reiner Strassmeier lockte viele Besucher an.

Doch zunächst gab es eine überraschende Ehrung. Auf dem ADFC Bayern-Forum im Januar in Hersbruck wurden die Mitglieder-Zuwachsraten des ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu hervorgehoben. Petra Rauh-Gold vom benachbarten ADFC Kempten-Oberallgäu überbrachte die Urkunden für einen ersten und einen zweiten Platz bei der bayernweiten Mitgliedergewinnung im Jahr 2023 an die stellvertretende Kreisvorsitzende Kor-

dula Sengmüller. Das große Engagement der neuen, seit zwei Jahren aktiven Vorstandschaft hat viele neue Mitglieder angezogen.

Anschließend zog der äußerst interessante Bildervortrag der beiden Rad-Reisenden die zahlreichen Besucher in den Bann. Die Vorführung wurde mit reichlich Applaus und zahlreichen Spenden für den Wunschwagen Allgäu/Schwaben belohnt.

Mehr über das Engagement und das anstehende Jahresprogramm des ADFC können Interessierte beim nächsten Stammtisch am 7. März im Gasthaus Belfort erfahren. Dort findet die Mitgliederversammlung mit Wahlen statt.

Text: Kordula Sengmüller



Petra Rauh-Gold (links) übergibt die Urkunden an Kordula Sengmüller (rechts).
Foto: Josef Böck



Gebannt verfolgen die Besucher den Bildervortrag der Radreise.
Foto: Sengmüller

Unsere neuen Reisepartner: Robert's Reisen aus Martkoberdorf und TOP-Mietanhänger aus Kaufbeuren

Mit unseren Reisepartnern führen wir in diesem Jahr drei mehrtägige Radreisen in kleiner Gruppe durch. Zu einer der Reisen gibt es noch wenige Restplätze:
Mo., 10. – Do., 13. Juni: Vier Tage Schwäbische Alb erleben – Albälertour => <https://kurzelinks.de/bzj7>



Bis zu acht Fahrräder finden Platz auf dem Anhänger.
Fotos: Robert Behr (Bus), Peter Effenberger (Hänger)

ADFC-Fahrradreparaturkurs BASIC

Um Selbsthilfe bei Fahrradpannen ging es beim zweiten Kurs des ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu, der schnell ausgebucht war. Kursleiter Sascha Braun von BikersDreams verstand es hervorragend, den sechs Teilnehmer/innen die nötigen Grundlagen beizubringen. Nach einem kurzen Theorieteil wurde schnell zur Praxis übergegangen. Am eigenen Rad das Vorderrad ausbauen, den Mantel auswechseln, wieder einbauen, Hinterrad ausbauen. Welche unterschiedlichen Achsen gibt es, wie gehe ich jeweils vor? Wie erkenne ich, ob die Kette noch gut ist, wann muss ausgetauscht werden? Wann muss der Fachmann ran? Taugt die eigene Notfallausrüstung oder habe ich unsinniges, unpassendes Equipment dabei? Wie wende ich mein Material an? Was ist bei der Pflege zu beachten? Verständlich beantwortete Sascha Braun die Fragen der Teilnehmer/innen, die an diesem Nachmittag viel dazu lernen konnten.

Text und Foto: Kordula Sengmüller



Sascha Braun zeigt, wie sich der Mantel von der Felge lösen lässt.

AOK-Gesundheitstipp „Essen mit Verantwortung“

Sichern Sie sich kostenfrei unseren Ratgeber sowie ein nützliches Set zum nachhaltigen Einkauf.

**Gesundheit nehmen wir persönlich.
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.**



Die AOK Kaufbeuren-Ostallgäu ist unser Gesundheitspartner. Sichert euch bei der aktuellen Mitmachaktion bis 30. April kostenfrei ein nützliches Set zum nachhaltigen Einkauf bestehend aus unserem Ratgeber „Essen mit Verantwortung“ sowie einer Einkaufstasche und Veggiesbags.

Was muss ich tun? Einfach Link anklicken, Bestellformular ausfüllen und euer nützliches Set zum nachhaltigen Einkauf kommt innerhalb weniger Tage per Post.

Hier ist der Link: <https://t1p.de/l4e4r>

Foto: AOK Bayern

Jede Stimme zählt

Der ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu bewirbt sich auch dieses Jahr wieder um die Netto-Vereinspende. Vom 26.2. bis 8.3. müssen möglichst viele für den ADFC unter <https://www.netto-online.de/vereinspende/ADFC-Kaufbeuren-Ostallgaeu.vhtm> abstimmen.

Bitte stimmt mit allen E-Mail-Adressen für uns und teilt den Link mit möglichst vielen Freunden. Für den Verein mit den meisten Stimmen können Kunden beim Einkauf in einer der Marktoberdorfer Netto-Filialen von Juni bis September mit Pfandbons oder durch Aufrunden an der Kasse spenden. Netto wird dann am Ende den Betrag verdoppeln. Also stimmt bitte fleißig für uns.



Foto: www.netto-online.de

ADFC-Premiere Komoot-Grundkurs Fahrradnavigation mit Komoot

Lengenwang Zum ersten Workshop „Grundkurs Fahrradnavigation mit Komoot“ des ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu fanden sich 16 TeilnehmerInnen im Seminarraum des DAV Kaufbeuren ein.

Kurskordinatorin Eva Haake und Kordula Sengmüller konnten als Referenten Bernd Meckel und Karl Machunze vom ADFC Landsberg gewinnen, die bereits reichlich Erfahrung mit solchen Kursen mitbringen. Bernd ist der Vorsitzende des ADFC Landsberg und beide sind selbst ADFC-Tourenleiter und damit Praktiker. Karl half den technisch weniger versierten Teilnehmer/innen ins WLAN zu kommen und sich bei Komoot zu registrieren und anzumelden.



Die TeilnehmerInnen des Workshops Komoot arbeiten fleißig am eigenen Laptop mit. Der Seminarraum des DAV bietet hervorragende Schulungsmöglichkeiten.

Bernd begann seinen Vortrag mit Grundlegendem zur digitalen Navigation. Was gibt es zu berücksichtigen, damit eine Radtour nicht nur irgendwie von A nach B führt, sondern ein Erlebnis wird mit schönen Strecken, reizvoller Landschaft, Einkehrmöglichkeiten usw.? Die Beispiele hatte Bernd aus der Umgebung von Kaufbeuren ausgewählt.

Er erläuterte das Routing mit fremdgeplanten Touren am PC sowie Handy. Alle konnten am eigenen mitgebrachten Laptop und Smartphone die Arbeitsschritte selbst mit durchführen. Bei Problemen unterstützten drei Tourenleiter des ADFC KF-OAL die TeilnehmerInnen. Weitere Themen waren dann die Navigation mit dem Handy, an Beispielen hervorragend verständlich erläutert. Auch Tracking mit Komoot wurde demonstriert. Wie lade ich Touren auf PC und/oder Handy, wie schicke ich jemandem eine Tour? Dies alles beantwortete Bernd anschaulich und mit Beispielen.

Zum Ende des dreistündigen Workshops hatten alle Teilnehmer ihr Wissen bezüglich Komoot deutlich erweitern können und waren begeistert. Einige buchten direkt online die letzten noch freien Plätze im Aufbaukurs.

Aufgrund der großen Nachfrage wird am Donnerstag, 21. März, ein weiterer Grundkurs angeboten.

Text und Foto: Sengmüller

Unsere Sponsoren

- KUBikes, Stötten am Auerberg
- Oberdorfer Radhaus, Marktoberdorf
- Hofcafé und Hofladen Reisach, Mauerstetten
- Gasthaus Belfort, Kaufbeuren
- VLH-Lohnsteuerhilfe, Stöttwang
- Café Restaurant Seichter, Kaufbeuren
- VR-Bank Augsburg-Ostallgäu
- Gifhütte, Restaurant Kaufbeuren
- Auto Degenhart, Kaufbeuren
- Agricola-Strasser, Trachtenschneiderei und Nähkurse, Bidingen
- Tinteneck, Druckergeschäft, Kaufbeuren
- Tretlager, Fahrradhändler, Burggen
- AOK Kaufbeuren
- Café Muckefuck, Marktoberdorf
- ARNOLD-Reisen, Radreisen, Dietmannsried
- BikersDreams, Fahrradhändler, Kurse, Kaufbeuren
- Andi's Fahrradwerkstatt, Lengenwang
- Robert's Reisen, Kleinbusunternehmen Marktoberdorf
- TOP-Mietanhänger, Kaufbeuren


Kontakt:

ADFC-Ortsgruppe Isny/Argenbühl
 Robert Blaser-Sziede
 Wassertorstr. 5, 88316 Isny im Allgäu
isny@adfc-bw.de
www.adfc-bw.de/isny

222. PENDLA-Nutzer*in gesucht

Je mehr Menschen sich auf der kommunalen Mitfahrplattform PENDLA registrieren, desto wahrscheinlicher finden sich passende Mitfahrgelegenheiten für alle. Schon mit einer kostenlosen Registrierung und Profilerstellung unter isny.pendla.com sind Teilnehmer im Lostopf. Der oder die 222. User*in gewinnt einen Gutschein für alle Leistungen der Mobilitätszentrale Isny im Wert von 50 Euro. Es lohnt sich also, mitzumachen. Die Plattform PENDLA wurde im Frühjahr 2023 in Isny eingeführt und soll Leute mit regelmäßigen Fahrten von oder nach Isny und eher kurzen Distanzen zusammenbringen. Das Schöne daran ist, dass geteilte Mobilität das Verkehrsaufkommen in der ganzen Region reduziert und gleichzeitig den eigenen Geldbeutel entlastet. Auch der Parkdruck am Zielort verringert sich, was der Lebensqualität vor Ort zugutekommt. Weitere Infos unter: www.isny.de/pendla

Text: Barbara Rau

Isny macht seinen Marktplatz autofrei

Isny Was lange währt, wird endlich gut beziehungsweise autofrei: Der Marktplatz von Isny gehört nicht länger den motorisierten Verkehrsteilnehmern, sondern den Fußgängern. Die „gute Stube“ der Stadt ist damit ein Leuchtturmbeispiel in der Region – an dem allerdings auch Kritik geübt wird.

So viel Jubel und Freude ist selten im Gemeinderat der Stadt: „Wir sind hocheifrig! Es ist unheimlich schön! Eine historische Entscheidung!“, jubelten die Gemeinderäte in ihrer Sitzung. Gerade hatten sie einstimmig beschlossen, den Marktplatz zu einer autofreien Fußgängerzone zu machen. „Damit geben wir das Herz unserer Stadt wieder an die Bürger zurück“, stellte ein Rat



Marktplatz-Eröffnung am 23. Juli 2023.

Foto: Blaser-Sziede

lapidar und treffend fest. „Wir sind damit Vorbild für andere Allgäuer Kommunen“, merkte Bürgermeister Rainer Magenreuter selbstbewusst an. Eigentlich fehlten nur noch knallende Sektkorken, um diesen 5. Februar auch akustisch als den Beginn einer neuen Ära in Isny zu markieren.

Ende eines langen Prozesses

Mit dieser Entscheidung findet ein mehr als 15 Jahre dauernder Prozess sein Ende. Als 2009 die vielbefahrene B 12 mit riesigen Sattelzügen, lärmenden Lastwagenkolonnen und stinkenden Staus aus der Stadt heraus auf eine Umgehungsspur verlegt wurde, kamen die ersten Vorschläge auf, den Marktplatz zu sanieren und vollständig an Fußgänger und Radfahrer, Müßiggänger und Marktleute zurückzugeben. Doch erst 2016 begannen die Planungen und 2020 die Bauarbeiten. Im Juli 2023 waren endlich alle Platten aus portugiesischem Granit verlegt und die Fontänen des neuen Wasserspiels schossen in den gleißenden Sommerhimmel.

Die Frage des motorisierten Verkehrs war da noch nicht endgültig geklärt: Eine Einbahnregelung stand ebenso zur Debatte wie die völlige Verbannung aller Automobile, Motorräder und Lkws. Letztere Version bekam seit dem letzten August die Chance, sich in einer Testphase zu bewähren.

Umfrage eindeutig pro Fußgängerzone

Das Münchner Beratungsbüro Cima bekam den Auftrag, die möglichen Auswirkungen einer reinen Fußgängerzone auf dem Marktplatz herauszufinden.

Nach der Befragung von insgesamt 1.090 Personen – teils direkt vor Ort, teils telefonisch im Spätsommer 2023 sowie im Januar 2024 – kristallisierte sich ein eindeutiges Ergebnis heraus. „98 Prozent der Befragten sehen die Fußgängerzone positiv, nur knapp zwei Prozent negativ“, so Christian Hörmann (Cima). Dabei geben Isny-Besucher deutlich bessere Noten als einheimische Einzelhändler oder Gastronomen. „Mehr Aufenthaltsqualität, keine Autos, kein Lärm, toller Brunnen, eine insgesamt attraktivere Innenstadt“, fand Jonas Müller (Cima) heraus. „Das Flair in Isny ist sehr ansprechend, sagen die Leute.“

Kritik wurde vor allem an der Gestaltung des neuen Platzes geübt: „Zu wenig Grün, zu wenig Schatten, zu wenig Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang“, monierten die Befragten. Und: „Pkw-Parkplätze und Fahrradabstellplätze fehlen beziehungsweise sind schlecht erreichbar.“ Da besteht also noch Handlungsbedarf, stellten die Herren von Cima unmissverständlich fest. Unterm Strich gab es aber ein überwältigendes Votum dafür, den Marktplatz in eine autofreie Zone



Der Marktplatz an einem ruhigen Wochentag. Foto: Blaser-Sziede

umzuwandeln. „Daran gibt’s keine Zweifel mehr“, hieß es in der lebhaften Debatte des Gemeinderates.

Es gibt noch viel zu tun

Jetzt sollen die entsprechenden Schilder aufgestellt und deren Einhaltung streng kontrolliert werden. Eventuell kommen auch Poller zum Einsatz. Die Umfahrung des nun gesperrten Marktplatzes muss optimal organisiert werden. Außerdem wurde die Verwaltung verpflichtet, die Möblierung des Marktplatzes deutlich zu verbessern und im Sommer für ausreichend Schatten zu sorgen. Auch der Fahrrad- und E-Scooter-Verkehr soll geregelt werden – in Absprache mit dem ADFC Isny, Isny-Aktiv e. V. und Isny Marketing.

Mit dieser stadhistorischen Entscheidung übernimmt Isny in Sachen Verkehrsberuhigung und Attraktivitätssteigerung von Innenstädten eine Vorreiterrolle im Westallgäu. In vergleichbaren Kommunen wie Wangen oder Leutkirch wird darüber noch diskutiert.

Text: Lutz Bäucker

Kommentar

Was bedeutet diese Entscheidung nun für den Radverkehr?

Gegenwärtig sind in der Isnyer Innenstadt die beiden Fußgängerzonen Wassertorstraße und Espantorstraße für den Radverkehr frei. Dies gilt nun zunächst auch für den Marktplatz. In der Beschlussvorlage für die Fußgängerzone Marktplatz war jedoch der Passus enthalten, dass Verwaltung und Isny Aktiv (Interessenverband der Gewerbetreibenden) ein Konzept

zur Befahrbarkeit mit Fahrrädern, E-Bikes und E-Rollern erarbeiten sollen. Die Isnyer ADFC-Ortsgruppe hat daraufhin beantragt, dass der ADFC an diesen Gesprächen beteiligt werden soll.

Dass vereinzelt Radfahrer*innen in der Fußgängerzone zu schnell oder zu wenig achtsam unterwegs sind, hat die Stimmen für eine Einschränkung des Radverkehrs lauter werden lassen. Ungeübte Pedelec-Fahrer*innen sind sich oft ihrer Geschwindigkeit nicht bewusst. Das glatte Betonpflaster an den Seiten der Wassertorstraße verleitet Radler*innen und vor allem E-Roller-Nutzer*innen knapp an den Haus- und Geschäftseingängen entlang zu fahren. Dies stellt eindeutig ein Gefährdungspotential dar, das auch der ADFC wahrnimmt und verhindern möchte. Fahrverbote sind hier aber nach ADFC-Meinung der falsche Weg.

Da insbesondere die Fußgängerzone Wassertorstraße, in deren Verlängerung der Marktplatz liegt, eine zentrale Achse des Isnyer Radwegenetzes ist, sind touristische wie einheimische Radlerinnen und Radler wichtige Frequenzbringer für den innerstädtischen Handel und die Gastronomie. Einschränkungen für den Radverkehr in der Innenstadt – auch zeitlich befristete – würden die Bestrebungen für ein besseres Radwegenetz konterkarieren.

Der ADFC spricht sich daher gegen ein Fahrverbot aus und begrüßt stattdessen ein Maßnahmenbündel aus Information aller Verkehrsteilnehmenden und Kontrolle dieser Maßnahmen. Denn eins liegt dem ADFC auch in der Isnyer Innenstadt am Herzen: ein freundliches und unfallfreies Miteinander des Fuß- und Radverkehrs.

Text: Robert Blaser-Sziede



Nachhaltiger Apotheken-Service: Das Fahrrad symbolisiert Nachhaltigkeit, Kundennähe und schnelle Lieferung. Zumindest sieht das wohl Carlo Pirolo so, der Inhaber der „Löwen-Apotheke“ am Münchner Viktualienmarkt (übrigens seit 1624 in Betrieb). Mit dem Arznei-Radler wirbt er für die Nachhause-Lieferung von Medikamenten innerhalb von 35 Minuten ...

Foto: Bäucker

Newsletter

Sie erhalten unseren Newsletter als ADFC-Mitglied oder weil Sie sich in der Vergangenheit dazu angemeldet haben.

Das Abonnieren und Kündigen des Abos funktioniert über: ke-oa.adfc.de/ueber-uns

Der nächste Newsletter erscheint am 26. März!

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,
Kreisverband Kempten-Oberallgäu
Kreisvorsitzender: Lutz Bäucker
info@adfc-kempten.de

Redaktion

Stefan Beckmann,
Bahnhofstraße 13, 87477 Sulzberg
stefan@adfc-kempten.de